



kal. komp.

17647

I

Mag. St. Dr.

P

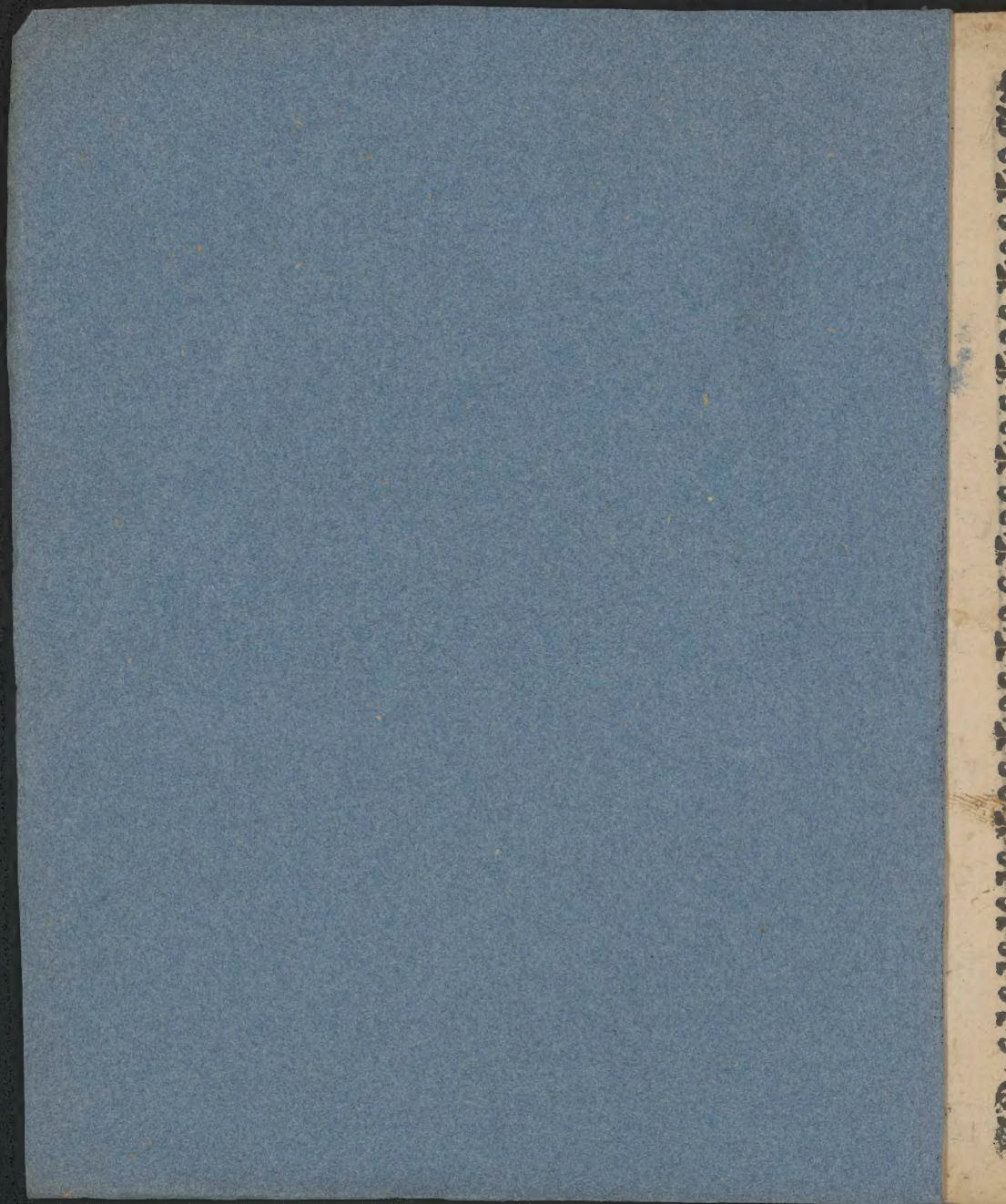
Holfeldin Joh: Wolluf's Witwe's
grüßlicher Leinwandhandlung - Dorothee
Heinrich etc.

grüßl. zur Kuhn. Leipziger Wieg. Funken.
1652.

PANEG. et VITAE

Polon. 4.

M. 297.



Wollust des Todes /

Auß dem Spruch des
XXXI. ps. v. 6.

In deine Hände befehl Ich meinen Geist / 2c.

Vey Christlicher Leichbestattung

Der Erbarn / Ehren- und Woltugende-
samen Frauen

DOROTHEÆ,

Des Erbarn und Ehrn-Wolgcachten
Herrn ELIÆ Heinriches / Bür-
gers und Kirschners / und selbiger Junfft wolfür-
gesetzten Handwercks Meisters in Lissa / auch bey der Kirchen
Augsburgischer Confession verordneten trewen Fürsteh-
ers / gewesenen Hertzgeliebten Haus- und
Chefrawen /

Welche An. M. DC. LII. den IX. Januar. halb IX.
Uhr vor Mittage in Ihrem Heylande IESU Christo / Ihres
Alters LXXII. Jahr / und 26. Wochen / seelig eingeschlaf-
fen / und den XIX. Jan. darouff in Ihr Ruh und Schlaf.
Kammerlein. ja der Kirchen eingelegt
worden ist.

Ingehaltener Leichpredigt erklärt und fürgestellet
von

M. JOHANN, HOLFELDIO, der Evangelischen
Christl. Gemeinde Augsp. Confession in Lissa
Pfarrern.

Gedruckt zur poln: Lissa / bey Wigand Juncken.



Dem Erbarn und Ehrn Wol-
geachten
Herrn ELIÆ Heinrichen/
als Wittibern/

Seinem Beehrten und von Herzen geliebten
Herrn Bevattern
und Werthen Sönnern und Freunde/

17647-
Übergiebet dieses / mit herzlichem
Wunsch alles Zeitlichen
und Ewigen /

Seelen- und Leibs- Wol-
ergehens

M. J. H.





JESUS.

Das walt der HERR / der trewe GOTT / der
 uns erlöset hat / JESUS CHRISTUS / welcher
 seinen Geist bey seinem Abschiede am Creutz
 in die Hände seines Himlischen Vaters be-
 fohlen hat / und niemet sich unser Seel beru-
 lich an / **im Leben** / wenn uns umb Trost
 sehr bange ist / und bewahret Sie in seiner
 starcken Hand / wenn wir Sie Ihm befeh-
 len **im Sterben**: Wie Er auch also
 auffgenommen hat die Seele der allda dem
 Leibe nach in Ihrem Sarge für unsern Au-
 gen liegenden / numehr seeligen / lieben Frau-
 en unnd WittSchwester; Er sey mit uns /
 und tröste / was Er unter uns betrübet /
 Er richte auff / was Er niedergeschlagen:
 Er lehre uns bedencken / das wir sterben
 müssen / auff das wir klug werden / und sey
 uns freundlich / und fördere das Werck un-
 ser Hände bey uns / hochgelobet und gebe-
 nedehet sambt GOTT seinem Vater / unnd
 GOTT dem Heiligen Geiste / **ist und in Ewig-
 keit / Amen.**

Luc. 23. v. 46.

Esa. 38. v. 17

Ps. 90. v. 12.
 17.

Negois.
Vom Ge-
beth Diony-
sij Areopagi-
ta.



Nächte/theils
Nach Gottes Willen
Hertzbetrübt/allerseits
Haber Hertzgeliebte inn
dem HERREN JESU:
Der Fromme und Gottsees-
elige Dionysius Areopagi-
ta, welcher umb die Jahre
nach Christi Geburt etliche
Achzig in Frankreich gelebet / hat zu seiner zeit alles sein
tägliches beten mit diesem Hertzseuffzerlein zubeschlies-
sen pflegen: Domine JESU, ultimum Verbum
meum in cruce sit ultimum verbum meum in hac
luce, & cum amplius fari non possum, exaudi fi-
nale cordis mei desiderium, In manus tuas com-
mendo Spiritum meum. Welche Worte ein Christ-
licher / und seines Orths umb die Kirche Christi wol-
verdienter Theologus / numehr / der Seelen nach / in
seines HERREN Freude / also ins deutsche verlegt/
HERR JESU Christ dein letztes Wort /
Das du redst an dem Schädeloreh /
Daß sey mein letztes an meinem End /
Wenn sich mein Seel vom Leib abwend /
Und wenn Ich nicht mehr reden kan /
So sich mein letztes Seuffzen an /
In deine Hände befehl Ich meinen Geist. Was
Er nu also täglich gebeten / dessen ist Er auch an seinem

M. Chri-
stoph. Quar-
tus in der sie-
benden Pas-
sionpredigt.

Chriſtliche Leich-Predigt.

leſten Ende gnädigſt unnd reichlich von ſeinem Hey-
lande gewehret worden / daß Er ſein Leben mit deſſen
leſten Worten ſelig beſchloſſen / Vater / Ich be-
fehl meinen Geiſt in deine Hände.

Luc. 23. v. 46.

Es hat dergleichen unter uns allhie auch gethan
die numehr ſelige EhrenMatron und liebe WittSchwe-
ſter / Die Erbare und Ehr- unnd Tugendſame
Fraw DOROTHEA / des auch Erbarn und Wol-
geachten Herrn ELIA Heinrichs Bürgers und
Kiſchners / und ſelbiger löblichen Zunft Handwercks-
Meiſters / auch bey dieſem unſerm Gotteshauſe trewen
Vorſtehers / gewesene Herzgeliebte Hauß- und Ehe-
wirthin. Bey Ihren Lebenszeiten hat Sie Ihr Kö-
nigs Davids Psalmworte: In deine Hände befehl
Ich meinen Geiſt / du haſt mich erlöſet / HERR, du
treuer GOTT / tieff und wol eingebildet / und darumb
für Ihre Seele deſſo mehr geſorget; Bey Ihrem ſter-
ben iſt diß auch Ihr leztes gewesen / In deine Hände
befehl Ich meinen Geiſt / du haſt mich erlöſet. HERR
du treuer GOTT.

Alſo hat ge-
betet die Ses-
ligverſtor-
bene.

Wie Sie nun ſelbſt ſolch Sprüchlein vor vielen
andern ſchon längſt Ihr außerköhren / und es zu Ihrem
Leichtſeſt beſchieden hat; Alſo ſind wir in der Forcht des
HERRn ſelbiges zubetrachten iho beſammen. Damit
aber alles GOTT im Himmel zu Ehren / allen Betrüb-
ten zu Troſt / unnd uns allen zu heſſamer Erbauung

Chriſtliche Leich-Predigt.

gedeyē/ wollen wir anfangs uns für Gott demüthigen/
und miteinander von Herzen beten ein Andäch-
tiges und Gläubiges

Vater Unser/ etc.

Leich-Text.

auß dem XXXI. Psalm.

v. 6.

TEXTUS.

In deine Hände befehl Ich mei-
nen Geist/ du haſt mich erlöſet/ Herr
du treuer Gott.

Andächtige/ ꝛc.

Eingang.

Vō dem Ur-
theil Iſocra-
tis, ſo Er vom
tode geſellet.

Plutarch,
in Commen-
tariolo, Bel-
lone an pace
clariores fu-
erint Atheni-
enſes. Tom.
2. p. m. 350.
lit. D.



On Iſocrate, dem berühmten
Griechiſchen Rhetore, erzehlet der
Griechiſche Scribent Plutarchus/ das/
als Er auff eine Zeit bey ſeinem hohen Al-
ter ſey gefragt worden/ Wie Er lebe und ſich geha-
be? Er darauff geantwortet: *ὡς ἀνθρώπος ὑπὲρ
ἐνευήκοντα ἔτη γεγονώς, καὶ μέγιστον ἡγούμενος τῶν κακῶν τὸν
θάνατον*, Als ein Menſch/ der numehr das Neun-
zigſte Jahr ſeines Alters zu ende gebracht/ und
der ſonderlich dafür helt unnd achtet/ daß unter
allen das gröſſeſte Ubel der Tod ſey.

Daß

Christliche Leich-Predigt.

Daß dieser sonst unter den Gelahrten berühmte Mann Ilocrates den Tod für das größte Ubel geschätzet/ und damit zu verstehen gegeben/ Wie Er noch nicht zusterben begehre/ ob Er wol schon das Neunzigste Jahr seines Alters überlebet/ ist kein so groß Wunder/ als der den Tod nicht mit erleuchteten Christlichen/ sondern mit blinden Heydnischen Augen angesehen hat/ und ist Ihm ohne zweiffel dabey einkommen/ was sonst die Physici und Naturkündiger sagen: Natura abhorret destructionem sui, Der Natur grauset für Ihrer Zerstörung/ wenn/ nemlich/ die wolbekandten Freunde/ Leib unnd Seel/ sich scheiden sollen/ wie im Tode geschieht/ wannenhero es auch kommen/ daß sener beyrn Euripide sich verlauten lassen: Ubel/ oder in Jammer und Elend/ leben/ sey besser/ denn einmal wol sterben.

Und freylich wol/ Ihr M. G./ wenn auch wir den Tod nur von aussen ansehen/ mit blossen leiblichen Augen ausser dem geoffenbarten Worte Gottes/ so ist warhafftig an Ihm nichts liebliches zusehen/ und schreibt davon der Alte Lehrer Bernhardus in seiner Predigt vom Ungerechten Haushalter/ und spricht: Vide, quomodo Mors Te crucifigit, Crura distenduntur, manus & brachia decidunt, pectus anhelat, cervix langvescit, labia spumant, oculi stupescunt, vultus horrescit, facies exsudet, & morte tacta pallefcit. Schawe doch/ und siehe/ wie dich der Tod creuziget unnd hinrichtet: Deine Gebeine

Der Todt ist der Natur zu wider/ unnd heßlich von aussen.

Bern h. serm.
de Villico iniquitatis columna 240.
lic. I.

werden

Christliche Leich-Predigt.

werden mit erstarrten hingestrecket / deine Hände unnd Armen fallen dahin / deine Brust holet besetz werlich Athem / der Nacke wird matt unnd müde / die Lippen schäumen / die Augen werde finster und dunkel / dein Angesicht wird heßlich / schwiszet kalten Schweiß / unnd wenn der Tode herzunahet / wird es blaß und ungestalt.

Wie heßlich nun aber der Tod auff solche weise aufsiehet / so gewinnet Er doch gar eine andere Gestalt / wenn ein gläubiger Mensch die Natürliche Augen zuthut / und hinwider die innere Augen des Glaubens aufthut / und ihn ansiehet / wie die Heilige Schrift vom seligen Absterben der Gläubigen redet und urtheilet / und spricht unter andern im CXVI. Psalm. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HErrn / welche Worte der Andächtige Lehrer Bernhardus gar fein erkläret / und spricht / Tria sunt, quae mortem Sanctorum faciunt pretiosam, Quies à labore, Gaudium de novitate, Securitas de aternitate, Drey Dinge sind / welche den Tod der Heiligen und Gläubigen werth und herrlich machen / Die Ruhe von aller Mühe und Arbeit / die grosse Freude von der neuen Herrlichkeit / dazu Sie kommen / Die gewisse Sicherheit / das solche Freude ewig sol wären.

Mit solchen erleuchteten Christlichen Augen hat nun auch unsere Seelige liebe Mutter Schwester dem Tod und Ihr Sterben angesehen. Gott der HErr hat Ihr auß Gnade und Barmherzigkeit ein Ehrliches und Hohes Alter verliehen / unnd Sie nach der Zusage des

XCI. Psalms

Sie hat
Liebl. eis
nem Gläubig
gen.

Durch

Pl. 116. v. 15.

Bernh in Ser-
monibus per
vis & varijs,
Serm. 25. col,
453. 454.

Wie auch der
Seeligver-
storbenen.

Christliche Leich-Predigt.

XCI. Psalms recht gesättiget mit langem Leben / daß Sie Ihre Lebenszeit bis über das Zweysiebenzigste Jahr gebracht hat; Ihre fürnehmste Sorge aber ist allwege dahin gerichtet gewesen / wie Sie selig sterben möchte / daher Sie fürnemlich und sonderlich geliebet / unnd täglich gebetet hat die abgelesene Psalm Worte / In deine Hände befehl Ich meinen Geist / du hast mich erlöset / HErr / du trewer GOTT / damit Sie sich GOTT befohlen unnd ergeben hat / Ihm zu leben und zu sterben.

Psal. 91. v. 16.

Sie hat solches gelernt von Ihrem Heylande Jesu Christo / welcher auß dem XXXI Psalm Königes Davids (denn etliche Aufleger ganz für ein Gebeth Christi halten / welches Er am Creutz hangend gebetet / und seinen Himmlischen Vater damit angeruffen / daß Er in seinem bitteren Leiden unnd Sterben Ihn nicht gar verlassen wolle / damit seine Feinde sich nicht freuen möchten / daß sie Ihn überwunden / gar außgerottet / und seinen Nahmen von der Erden vertilget hätten /) sein letztes Wort entlehnet / unnd laut geruffen: Vater Ich befehl meinen Geist in deine Hände / und ist darauff mit Hauptneigen sein sanfftiglich verschieden.

Osiand. in
paraphrasi
hujus loci.

Lue. 23. v. 46.
Joh. 19. v. 30.

Sie hat dem Exempel des Märtyrers Stephani nachgefolget / welcher / als Er umb Christo Lehr und Ehr willen zu Jerusalem gesteiniget worden / anrief /

Chriſtliche Reich-Predigt.

Apoſt. Ge. und ſprach: HERR JEſu niem meinen Geiſt ſchick 7. v. 39. auff / im VII. Cap. des Apoſtoliſchen Geſchichte Buchs.

Und wie Sie nu hiermit uns allen ein beſonder folge Exempel gelaffen hat; Also wollen wir / Ihren letzten Willen zuerfüllen / ſolche Worte auff ein wenig in Andacht zubetrachten für uns nehmen / und darauß mit einander etwas reden /

Vorſchlag.

Von einer beſondern geiſtlichen Volluſt des Todes /

Wie einen gläubigen Menſchen zum Tode unnd Sterben frölich und luſtig mache

1. Die willige Übergabe ſeiner Seel in die Hände Gottes
2. Die gläubige und zuverſichtliche Ergreifung ſeines Erlösers / des Sohns Gottes.

Hilffwünſch.

Der HERR unſer Erlöſer / der trewe Gott / gebe uns hiezu von oben herab ſeine Gnade und heiligen Geiſt / auff daß alles zu ſeinen Ehren / zu aller betrübten kräftigem Troſt / und unſer aller Zeilichem und Ewigem Hehl gereiche und gelange / A M E N.

JESU Delitio meo

Sacrum.



Nter dem Nahmen des
Herrn de Serre, Ihr M. G. eines
fürtrefflichen Französischen Varnes /
ist in offenem Druck ein Büchlein / so
aus der Französischen in die deutsche Sprache ver-
setzt / dessen Titel ist / die Wollust des Todes / unnd
wird darinnen artlich beschrieben: Mit was Herz-
inbrünstiger Frewd und Lust ein Mensch nach
seiner letzten Todes-Stunde sich sehnen / und end-
lich absterben sol.

Ich meines theils nenne die fürhabende Psalm-
Worte Königes Davids mit gar autem Zug und Recht
mit diesem Titel / Wollust des Todes / als darinnen
uns allen die beste Lust und Freude zum seeligen Ster-
ben gezeigt wird / wenn der Gläubige Mensch / nem-
lich / bey seinem letzten Abschiede zuversichtlich ruffet
unnd betet: In deine Hände befehl Ich meinen
Geist / du hast mich erlöset / HERR / du trewer
GOTT.

Bestehet demnach solche geistliche Wollust des
Todes

Zum I. In lubenti animæ in manus
DEI commendatione.

Geistliche
Wollust des
Todes bestet
het

I.

In williger

In williger

Christliche Reich-Predigt.

übergabe der
Seelen in die
Hände Gottes
tes.

In williger übergabe der Seelen
in die Hände Gottes/

Davon die Worte allhie lauten/ In deine Hän-
de befehl Ich meinen Geist.

König David hat diese Worte geredet/ als Er
in sehr grosser Noth und Gefahr geschwebet/ unnd gile
gleich/ ob Er solche Gefahr Königes Sauls/ oder
seines ungerathenen Sohns Absaloms halber gehabt
habe.

D. Gesner.
in Psal. 31.

Etliche Interpretes nnd Aufleger haltens da-
für/ daß Er den XXXI. Psalm. solle gestellt haben/
zu der zeit/ da Ihn die undankbaren Leute zu Kegila/
welche Er zuvor von der Belagerung der Philister errettet
gehabt/ in die Hände seines Feindes/ des Sauls/
haben überantworten wollen/ wie davon zu lesen stchet
im XXIII. Cap. des I. Buchs Samuelis. Darüber
Er mit seinen Männern von Kegila aufgejogen/ und
auff dem Berge in der Wüsten Siph. geblieben ist.

1. Sam. 23. v.
12. 13. 14-

Esrom. R. pa-
raphras. in
h. I.

Anderer sagen/ daß Er solchen Psalm gemacht/ da
Er für seinem Sohn Absalom fliehen müssen/ mit deme A-
hitophel im Bunde wider David gewesen/ wie da-
von im XV. Cap. des II. Buchs Samuelis zu lesen ist.

2. Sam. 15. v.
31.

Basil. M. Ar-
chiEpisc. Cæ-
sar.

Zu beyder zeit ist der liebe David nur in sehr
grosser Noth und Gefahr gestectet/ da die Angst seines
Herzens ist sehr groß gewesen. Und erscheinet auß dem
Titul des XXXI. Psalms/ da Er in der Griechischen
Bibel ψαλμός ἐκτασιως ein Angst- und Setreck Psalm
genennet wird/ in was für Schwermuth bey dessen

Ego omnino
putarim, eo
tempore hunc

stellung

Christliche Leich-Predigt.

stellung David müsse gestanden sein / und nur bey sich gedacht haben / komme Er in die Hände entweder des Sauls oder des Ahitophels / so werde Er sein Leben wol schwerlich davon bringen / darumb dencket Er auff seinen Geist oder Seel / das selbige dennoch seinen Blutdürstigen Feinden nicht müsse zu theil werden / sondern solle es je ja gestorben seyn / so befehle Er seine Seele dem lieben Gott / und thue das willig und fremdig / in der Zuversicht / Er Sie Ihm wol werde zuverwahren wissen / daß Sie zu rechter zeit mit dem Leibe wider vereiniget / und mit demselben ewiglichen leben werde.

Sehen also hiebey

Für was R. David so Sorge / oder was Er zubewahren befehle /

Nemlich / für seinen Geist sorget Er / und befehle Ihn zubewahren / und heisset allhie Geist so viel / als die vernünftige / unsterbliche / Menschliche Seel / von der im Prediger Buche Salomonis XII. steht: Der Geist muß wider zu Gott / der Ihn gegeben hat. Und also heisset die vernünftige Seele

Ihres Wesens halber /

Diemeil Sie nichts leibliches oder irdisches / sondern ein geistliches / unsichtbares / unsterbliches / unnd beständiges wesen ist.

Und den auch

Ihrer würckung halber /

So darinnen bestehet / daß Sie dem Leibe / so lange Sie

Psalmum fuisse compositum, quo Absolon Davidi insidiatus est.

*Predig. Sal.
12. v. 7.*

Christliche Leich-Predigt.

darinnen wohnet / Geist und Leben mittheilet / so bald
Sie aber dahin ist / daligt der Leib ohne regen und be-
wegen / ohne fühlen und empfinden.

Wir sehen allhie

Wem R. David solchen seinen Geist
oder Seel befehle /

1. Sam. 27. v. 13.

2. Sam. 15. v. 18.

Yehova ab
Hava, fuit,
extitit,

Psal. 31. v. 2. 3.

4. 5.

Nicht einem auß denen Sechshundert Männern / die
bey Ihm waren / und von Kegila mit Ihm aufzogen
1. Sam. XXIII. Nicht einem auß seinen Rätthen und
Dienern / die neben Ihm herziengen / als Er auß Je-
rusalem für Absalom flohe; Sondern dem HERRN
befiehlt Er Sie / der JHOVAH ist und heisset / mei-
net damit den allein waaren selbständigen GOTT / der
nicht alleine allen Creaturen durch seine Allmacht; son-
dern auch allen seinen Gnaden Verheissungen durch sei-
ne unfehlbare Wahrheit / das wesen gibt / zu welchem
HERRN Er im Anfang des Psalms so schönlich und
zuversichtlich geruffen / und gesagt hatte: HERR auff
dich trawte Ich / laß mich nimmermehr zuschan-
den werden / errette mich durch deine Gerechtig-
keit / neige deine Ohren zu mir / eylend hilff mir /
sey mir ein starcker Fels / und eine Burg / daß du
mir helffest / denn du bist mein Fels und meine
Burg / und umb deines Namens willen wol-
test du mich leuten und führen / du woltest mich
auß dem Netze ziehen / daß sie mir gestellet haben /
denn du bist meine Stärcke. Von welchem Herrn
auch S. Petrus saget im Newen Testament / im IV.

Cap.

Chriftliche Leich-Predigt.

Cap. feiner I. Epiftel, Welche da leiden nach Gottes Willen / die follen Ihm ihre Seelen befehlen / als dem trewen Schöpffer / in guten Wercken.

Wir fehen allhie auch

Wie R. David diefem HErrn feinen
Geift oder Seel befehle /

Und brauchet das Wörtlein befehlen / Ich befehle / fagt Er / meinen Geift in deine Hände.

In der Hebreifchen Sprache ftehet das Wort Aphkid, und in der Griechifchen das Verbum παρατίθημι, welche beyde Wörter nicht ein schlechtes befehlen oder übergeben / fondern abfonderlich und eigentlich ein folch befehlen unnd übergeben bedeuten / veluti quum depositum committimus, gleich als wenn wir bey jemand etwas ein- und nieder-legen / daß wirs in feine gewarlam / als ein Pfand oder eingelegtes Gut / vertrauen / daß man es zu feiner zeit unverfeeret und unverlezt widerhabe. Unnd auff folche weife befielet König David Gott dem HErrn feinen Geift oder Seel / als Depositum, eine trewe Beylage / Kleinod / und unfchätzbaren Schatz / wie also auch Paulus im Newen Testament im I. Cap feiner II. Epiftel an Timotheum redet: Ich weiß an welchen Ich gläube / unnd bin gewiß / daß Er kan mir meine Beylage (die Krone der Gerechtigkeit) bewahren / biß an jenen Tag.

Er gedencket auch der Hände des Hexers / denen Er feine Seele befelet / unnd mahlet damit ab /

1. Pet. 4. v. 19.

2. Tim. 1. v. 12.

die

Christliche Leich-Predigt.

Hieronymus
in h. l.
Tom. VII.

die Krafft / die Allmacht / unnd den gnädigen
Beystand und Schutz des Herrn seines Gutes /
darauff Er sich verlesset / und in solche Bewahrung sein
Seelichen befelet / als darinnen Sie gesichert / unnd
glückselig sein / unnd keinen Mangel an irgend einem
Gut / sondern alles die Fülle haben sol / wie also allhie
die Worte Hieronymi dahin gehen / wenn Er über
diesen Orth schreibet: In manus tuas commendo
Spiritus meum, hoc est, in potestatem tuam com-
mendo animam meam. In deine Hände befehl Ich
meinen Geist / daß ist / In deine Gewalt / Krafft und
Macht befehle Ich meine Seele.

Also zeigt uns nu hiemit König David / worinnen
die Seelige Wollust des Todes / und das beste sterben
besthe / nemlich /

einmal In rechter Sorge für
die Seele /

Darnach In williger ubergabe der
Seele in die Hände Gutes.

Die seelige Wollust des Todes bestehet nach R.
Davids Worten und Exempel ingemein

In rechter Sorge für die Seele.

Sorge für
die Seele.

Für nichts forget König David bey seiner grös-
sten Gefahr so sehr / als für seinen Geist oder Seel: Er
vergisset und gedencet nicht mit eim Wort seines Kö-
niglichen Hauses zu Jerusalem; Er siehet nichts / als
den Tod für Augen / wenn Er in Sauls / oder Aki-
sophels Hände solte gerathen: Aber umb seine Seele ist es

Ihm

Christliche Leich-Predigt.

Ihm zuthun / daß Sie ja wol verwahret und bewahret seyn möchte.

Also hat Er auch anderwärts auff das Vollergehen seiner Seel die fürnehmste auff- und ob-acht gehabt. Im XLII. Psalm. ruffet Er gar begierig: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/so schreyet meine Seele Gott zu dir; Meine Seele dürstet nach Gott/nach dem lebendigen Gott/wenn werde Ich dahin kommen/ daß Ich Gottes Angesicht schaue. Im CXVI. Psalm. helt Er sein Gespräch mit seiner Seel / und spricht: Sey nu wider zufrieden meine Seel / denn der Herr thut dir guts. Denn du hast meine Seel auß dem Tode gerissen / meine Augen von den Thränen / meinen Fuß vom gleiten / Ich wil wandeln für dem Herrn im Lande der Lebendigen.

Also haben ihm andere fromme Gottesleute gethan / als Mose / der zu unterschiedenen malen dem ganzen Israel / auff die Seel und Ihre Wollfarth acht zuhaben / gar ernstlich befolet / und spricht im IV. Cap. seines V. Buchs: Hüte dich nun / und bewahre deine Seele wol / daß du nicht vergessest der Geschichte / die deine Augen gesehen haben / unnd daß sie nicht auß deinem Herzen kommen / alle dein lebenlang. So bewahret nun ewere Seele wol.

Also Josua / der berieff das ganze Israel unnd ihre Eltesten / Richter und Amptleute / da Er alt und

Psal. 42. v. 2. 3.

Psal. 116. v. 7.
8. 9.

5. B. Mos.
4. v. 9.

v. 15.

Christliche Leich-Predigt.

Joseph. 23. v. 11. wolbelaget war / und befahl Ihnen gleich Testaments-
weise: Behütet auffß fleißigste ewere Seelen /
daß Ihr den HErrn ewern Gott liebhabet.

Matt. 16. v. 26 Der Sohn Gottes saget von dieser Seelen-
Sorge / Matth. XVI. Was hülfß den Menschen /
so er die ganze Welt (oder Welt-Güter) gewin-
ne / und nehme doch Schaden an seiner Seelen?
Oder was kan der Mensch geben / damit Er sei-
ne Seele wider löse?

Chrysosto-
mus. Die alten Väter unnd Kirchen-Lehrer haben zu
ihrer zeit hiervon viel herrliche Reden geführt. So sa-
get Chrysostomus: Si animam negligamus, nec
corpus salvare poterimus. Non enim Anima pro
Corpore, sed Corpus pro Anima factum est, wenn
wir unsere Seele versäumen / so können wir auch un-
sern Leib nicht selig machen / denn die Seele ist nicht
für den Leib / sondern der Leib ist für die Seele gemacht.

Bernh. serm.
6. de Adv.
Dominicol.
13. A. Pater Bernhardus hat hiervon hin unnd wider
gar schöne Gedancken und Andachten. Animabus
hoc tempus, non corporibus assignatum est.
saget Er hiervon balde im Anfange seiner sechsten Ad-
vent-Predigt. Diese zeit (auff Erden) ist der See-
len / und nicht dem Leibe zugeeignet. Unnd bald
darauff weiter auff eben selbiger seiten: Nobilem ho-
spitem habes, o Caro, nobilem valde, & tota sa-
lus tua pendet de ejus salute. O welch einen Ede-
len Gast hast du in dir / O du liebes Fleisch / freylich

einen

Christliche Leich-Predigt.

einen sehr Edlen Gast / unnd deine ganze Wollfarth
hanget an dessen Wollfarth.

In seinen Meditationibus saget Er von der
Würde der Seelen gar beweglich / Capite 3. und spricht.
Cur carnem tuam pretiosis rebus impingvas &
adornas, quam post paucos dies Vermes devora-
turi sunt in sepulchro, Animam verò tuam non
adornas bonis operibus, quæ Deo & Angelis e-
jus præsentanda est in cœlis? Was ist es / O Mensch/
das du dein Fleisch so köstlich und zärtlich mähest unnd
schmückest / welches in kurzer zeit die Würmer im Gras
be werden fressen / aber deine Seele schmückest du nicht
mit guten Wercken / Die Götter und seinen Engeln
sol dargestellet werden im Himmel? Und was derglei-
chen schöne Sprüche mehr hin unnd wider gefunden
werden.

Wir unsers theils halten auch im Leben unnd
Sterben nichts höher / als unser Seel / und suchen da-
hero unsere selige Todes Wollust in eifriger Sorge
für die Seele / und beten für Sie zu Gott außm
XXV Psalm. Bewahre meine Seele / unnd er-
rette mich / laß mich nicht zu Schanden werden/
denn Ich trawe auff dich: Wir nehren Sie mit an-
dächtigem Gehör göttliches Wortes / mit dessen trö-
stungen wir die Seele ergehen / laut des XCIV.
Psalms. Und mit öfterem und würdigem Gebrauch
des H. Abendmals / in der Gewißheit / daß gleich wie
unsere erste Eltern bey steter werdender Gesundheit wären

Id, in Medi-
tat. devotis-
simis cap. 3.
1051. K, L.

Wortken die
Seelen Sorg
ge bestehe.

Psal. 25. v. 20.

Psal. 94. v. 19.

Christliche Leich-Predigt.

erhalten worden / und gelebet hettten ewiglich / wenn Sie von dem Baum des Lebens gessen hettten / der im ParadißGarten gewesen / 1. Buch Mose im 11-Cap.
 1. B. Mos. 2. v. 9. Also haben wir Krafft und Leben von Jesu Christo / dem rechten Baum des Lebens / wenn wir dessen waaren Leib und Blut im Heiligen Abendmal Essen und Trincken.

Wir setzen unser Vertrauen auff Gott für Sie / und sagen mit David außm CXLI. Psalm.
 Ps. 141. v. 8. Auff dich / HErr / HErr / sehen meine Augen / Ich trawe auff dich / verstoffe meine Seele nicht.
 Luc. 21. v. 19. Wir fassen Sie mit Gedult und Beständigkeit an Gott/nach Christi unsers besten Seelen Freundes Rath unnd Befehl / Luc. XXI. Tasset (besiget) ewere Seele mit Gedult.

Unnd solches alles thun wir umb so viel desto mehr / zu jederzeit / so lange wir leben / unnd biß ans Ende / umb der vielen und grossen Gefahr halber/welcher die arme Seele / so lange Sie in uns wohnet / unterworffen ist / als die in Gefahr ist/
 Warum für die Seele zu sorgen.

Des leidigen Teuffel shalber / der Ihr nicht wenige / sondern sehr viel Unruhe zurichtet / als der unruhige Geist / der das Land durchzeucht / unnd suchet / welchen Er verschlinge / und ist in solchem allem desto geschäftiger / unser Seelen zuschaden / Weil Er weiß / daß Er (mehr) wenig zeit hat / unnd die zeit des GerichtsTages naht / an welchem Er in den Hölischen Psuell sol gestürzt werden / wie

außm

Christliche Leich-Predigt.

auffm XII. Cap. der Offenbarung Johannis zu sehen ist.

In Gefahr ist die Seele

Der argen bösen Welt halber /

Da die bösen Exempel verführen / unnd verderben einem das gute / und die reizende Lust verkehret unschuldige Herzen / wie die Weißheit also auß Erfahrung redet / Cap. IV.

In Gefahr ist die Seele

Ihres steten Befertens halber auff Erden /

Nemlich / Fleisches und Blutes / denn das Fleisch gelüftet allezeit wider den Geist / und den Geist wider das Fleisch / unnd streiten die fleischlichen Lüste wider die Seele / wie die zwey Apostel Paulus und Petrus also davon sagen an die Galater Cap. V. unnd im II. Cap. der I. Epist. Petri. Anderer vielmehr Gefahr an Ihu zuzuschweigen.

Und wie nu solche stets geführete Sorge für die Seele Wollust des Todes erwecket; Also thut es besonders in dem letzten herzunahenden TodesStündlein

Die willige Übergabe der Seele in die Hände Gottes /

Da es den rechtschaffen heisset: In deine Hände befehl Ich meinen Geist.

Die drey Wörtlein In deine Hände sind voll-Lebens und Liebligkeit.

Weißh. 4.
v. 12-

Gal. 5. v. 17.
1. Pet. 2. v. 12.

Übergabe d
Seel in die
Hände Gott
tes.

Christliche Leich-Predigt.

Luc. 1. v. 42.

Mart.
Chemn. part.
3. Exam. Con-
cil. Trident.
ex Platerio
Mariæ à Bo-
naventurà
compilato.

2. Sam. 23. v.
10.

Esa. 38. v. 17.

Hände sind es / denen ein gläubiger Mensch
im Tode seine Seele befelet / Nicht aber der Jung-
frauen Mariæ / der sonst gebenedeyeten unter
den Weibern / wie Sie heisset Luc. 1. Wie man im
Pappstumb die Leute auff derer Vorbitte und Verdienst
weist / unnd daher Davids hiesige Worte verkehret
hat in dem Marien Psalter: In manus tuas, Domi-
na, commendo Spiritum meum, totam vitam
meam, & diem ultimum meum. In deine Hän-
de / O heilige Jungfraw / befehl Ich dir meine Seele/
mein ganzes Leben / und meinen letzten Tag. Nicht
andere Menschen Hände sind es / die zuweilen starck
sind / und grosse Thaten thun / wie die Hände der Hel-
den Davids waren / sonderlich war die Hand Eleasar
starck / und schlug die Philister / biß das sie mit-
de am Schwert erstarrere / wie davon im XXIII.
Cap. des II. Buchs Samuelis siehet / den derer Hände
keiner sind gnug die Seele zubewahren; Sondern des
HERREN Hände sind es / der allein der einige / wa-
re / und lebendige GOTT ist / und sich unser Seelen
auch allein trewlich annimbt / daß sie nicht verder-
be. Esa. XXXVIII. Deme die Heilige Schrifft Hän-
de zuschreibet / und mahlet damit ab seine Krafft und All-
macht / seinen Schutz unnd Beystand / seine Güte /
seine Trewe und Warheit.

Seine Hände sind starcke unnd mächtige
Hände. Mit den Händen schafft unnd wirket der
Mensch / was seines thuns ist; Also thut und schafft

GOTT

Christliche Leich-Predigt.

Gott alles durch seine Allmacht/ was Er wil im Himmel und auff Erden/ und hilfft seine rechte Hand gewaltiglich/ und seine rechte san alles endern.

Psal. 20. v. 7.
Psal. 77. v. 11.

Seine Hände sind weite unnd breite Hände. Die Hände strecket und breitet der Mensch auß/ sich und anderes damit zubedecken: Also ist es Gott der Herr/ von deme es heisset außm CXXXIX. Psalm. Nehme Ich Flügel der Morgenröthe/ und bliebe am euffersten Meer/ so würde mich doch deine Hand daselbst führen/ unnd deine Rechte mich halten

Psal. 139. v. 10.

Seine Hände sind gut. unnd wolthätige Hände. Seine Hand thut der Mensch auff/ unnd reichet sie den dürfftigen: Der gerechte strecket auß/ und giebt den Armen/ saget David CXII. Psalm. Also thut Gott seine Hand auff/ theilet als ein reicher milder Haushater auß/ und erfüllet alles/ was lebet mit Wolgefallen.

Sprüche
Ecol. 31. v. 10.

Psal. 112. v. 9.
Psal. 145. v. 16

Seine Hände sind schneeweisse/ warhaffte und getrewe Hände. Mit der Hand werden Zusagungen und Eyde bestätiget und bekräftiget. Also ist Gott getrew/ unnd was Er zusaget/ das helet Er gewieß.

1. Cor. 10. v. 13.

Und in diesen Händen Gottes/ denen der gläubige Mensch im ganzen Leben/ und denn auch sonderlich zulezt im Tode seine Seele befelet und übergibet/ ist nichts/ denn ewige unnd immerwährende Wollust/ Nemlich/

Ewiger

Christliche Leich-Predigt.

Ewiger Schutz und Sicherheit /

Esa. 32. v. 17. 18. Davon beym Esaia am XXXII. Cap. steht: Der Gerechtigkeits Frucht wird Friede seyn / und der Gerechtigkeits Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn / daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird / in sichern Wohnungen / und in stolzer Ruhe.

Ewige Glückseligkeit /

Die Ihm ein Mensch zimmer wünschen mag / und allwo die gläubige Seele besammeln finden wird / was Ihr am liebsten gewesen ist / und ewig seyn wird / und wird besitzen entel Seeligkeit durch unsern HERRN IESUM CHRIST.

1. Thessal. 5.
v. 9.

Psal. 16. v. 11.

Ewige Frölichkeit / und alles voll auff /

Davon David im XVI. Psalm. sagt: Für dir ist Freude die Fülle / und lieblich wesen zu deiner Rechten ewiglich. Und S. Petrus sagt davon 1. Epistel 1. Ihr werdet Euch freuen mit unaussprechlicher herrlicher Freude.

1. Pet. 1. v. 8.

O der wol lieblichen Wollust!

Also hat auch unsere numehr Seelicae Frau DOROTHEA hierinnen Ihre Todes Wollust gefunden / als die bey Ihrem geführtem Christenthumb für Ihre Seel am meisten gesorget / und an Ihrem letzten Ende und Todes Stündlein selbige Ihrem GOTT und HERRN zutrewen Händen in sichere Verwahrung willig und bereit befohlen unnd übergeben hat: Darumb Sie auch nichts / weder Tod noch Le-

ben /

Chriſtliche Leich-Predigt.

ben / weder Engel noch Fürſtenthumb / noch
Gewalt / weder Gegenwertiges noch Zukünfft-
iges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine an-
dere Creatur hat ſcheiden müſſen von der Liebe
GOTTes / die in CHRIſto JEſu iſt unſerm
HErrn.

Rom. 8. v. 38.

39.

Deſſen ſich denn Ihre Hinterbliebene Betrüb-
te ſonderlich tröſten / unnd wir alle Ihr hierinnen
Chriſtlich nachſolgen ſollen / damit wir ja niemals mit
dem alten Herrn Nicolao Hermannno, geweſenen
Cantore im Joachimsthal / vergeſſen zu ſingen / und zu
beten:

Wenn mein Stündlein verhanden iſt /
und ſol hinfahren mein Straſſe /
So begleit du mich / HErr JEſu Chriſt /
Mit Hülff mich nicht verlaſſe:
Mein Seel an meinem letzten End
Befehl Ich dir in deine Hand /
Du wirſt Sie wol bewahren.

Aber gnug hiervon.

Die Geiſtliche Wolluſt des Todes beſteht

Zum II. In confidenti Redemto-
ris ſui, Filii DEI, apprehenſion

In gläubiger und zuverſichtlicher Ergreif-
ung ſeines Erlöſers / des Sohnes
GOTTes /

In gläubiger
Ergreifung
ſeines Erlös-
ers / des
Sohns GOTTes.

Christliche Leich-Predigt.

Davon in unserm Psalm-Sprüchlin stehet: Du hast mich erlöst / H E R R / du trewer GOTT.

Eigentlich benimmet König David mit diesen Worten sein herrliches Vertrauen / auff den einigen Erlöser und Heyland Jesum Christum / den Ihm verheissenen Messiam / unnd findet in Ihm die beste und höchste Todes-Wollust / Machet aber insonderheit namhaftig

1. Redemtionem, die Erlösung /

Und denn

2. Redemptoris descriptionem,
Des Erlösers sonderbare Beschreibung /

Er benimmet anfangs die Erlösung / unnd spricht: Du hast mich erlöst.

Erlösen heisset frey lassen / oder in die Freyheit einen setzen. Und war vorzeiten ein Werck derer Herren / die ihre leibeigene Knechte auß ihrer Gewalt los lieffen.

Dieses Orths brauchet David diß Wort erlösen auch / sonderlich aber in seiner Sprache ein solch Wort / das von dem Radice Padah herkommet / das heisset / Er hat uns los gekauffet / oder durch gewisse erlegete summam gelöst / dafür in der Griechischen Bibel stehet das Wort λύτρον, daher λύτρον, ein Löse-Geld kömmet / Und erinnert hiemit sich und uns alle / daß Er mit seiner / und wir alle mit unsern Seelen Ge-

fangene

Christliche Leich-Predigt.

fangenedes Satans gewesen seyn / Aber Jesus Christus ist sein und unser aller Erlöser worden / und hat sein Leben zur Erlösung für Ihn und Uns gegeben. Er ist erwürget / und hat Ihn und Uns erkaufft / mit seinem Blute / wie dorte die vier Thier und vier und zwanzig Elceßen von Ihm / dem Lambe Gottes / sagen / in der Offenbarung S. Johannis V.

Matt. 20. v. 28

Offenb. 5.

v. 9.

Und ist David solcher Erlösung so gewiß / als wenn das grosse Werck seiner und unser Erlösung schon zu derselben zeit / da Er gelebet / längst verrichtet were / darumb Er auch saget: redemisti me, du hast mich erlöset / als wolte Er sagen: Ach mein Herr / wie solte Ich nicht sonderbahre Wollust auch Iho gegen dem Tode in meinem Herzen empfinden? Dist du doch mein einiger Erlöser / der mich erlöset hat von allem übel Leibes und der Seel / darinnen Ich sonst hette ewig umbkommen müssen. Hast du nu meine Seele zuerlösen dir so angelegen seyn lassen / so wirst du dieselbige gewiß auch Iho am besten zuverwahren wissen / als die Krafft solcher Erlösung dein eigen ist.

“
“
“
“
“
“
“
“
“
“

Er beniemet darnach / des Erlösers Beschreibung / unnd hat an Ihm eptel Wollust / in dem Er Ihn heisset HERR / du trewer Gott / oder I BHOVA El emeth.

Ein HERR ist der Erlöser / auff den sich König David verlesset / der einmal durch sein eigen Blut / bey seinem Creustode vergossen / in das Heilige / in den Himmel zu seiner Herrlichkeit / eingegan-

Hebr. 9. v. 12.

Chriſtliche Leich-Predigt.

Rom. 6. v. 9.

c. 14. v. 9.

Hieron.
Tom. 8. in h.
Plal.

gen iſt / und hat eine ewige Erlöſung erfunden /
Hebr. IX. Und hinfort nicht ſtirbet / und der Todt
wird hinfort über Ihn nicht herrſchen / Rom. VI.
Sondern iſt dazu geſtorben und auferſtanden /
und wider lebendig worden / daß Er über Todte
und Lebendige HErr ſey / Rom. XIV.

Ein trewer GOTT iſt Er / das iſt / Er iſt Ve-
ritas & Vita, quia quod promiſit, non mentitur,
wie hierüber Hieronymi Worte lauten / Warheit
und Leben / denn was Er zugeſaget hat / das leu-
get Er nicht. Und führet hiemit König David zu-
gleich eine ſehr fürnehme Urſache an / worumb Er ſo
feſte auff dieſen Erlöſer bawe / und zugleich auch Ihm
ſeine Seele befohlen habe / weil Er / nemlich / ein trewe-
er GOTT ſey / bey deme nichts verlohren ſey.

In der Welt vertrauet man zuweilen ſich / und
was man hat / einem oder dem andern / und meynet /
man habe gar wol gethan / Aber zu letzt folget Untrew /
daß auch dasjenige wol veruntrauet wird / was man
am allerbeſten verwahret zu ſeyn vermegnet hat; Und
gehet da nur gar oft nach dem Symbolo König Fried-
richs des Andern in Dennemarck / da Er geſaget:

Fide, ſed ante vide, cui ſit habenda
fides.

Trawe / wehme / ſchawe.

Aber bey ſeinem Erlöſer beſorget ſich deß König David
gar nicht / Er iſt ein trewer GOTT; Er iſt trew

und.

Christliche Reich-Predigt.

und warhafftig / im XIX. Cap. der Offenbarung
S. Johannis / unnd ist bey Ihm gar nichts verloh-
ren / was man Ihm übergiebet.

Offenb. 19. v.

II.

Wir unsers theils lernen hierinnen auch unsere
Todes Wollust suchen / daß wir unsern Erlöser JE-
sum CHRISTUM in waarem Glauben ergreifen / und
in der höchsten und in der letzten Noth sagen / Du hast
mich erlöst / HERR / du trewer GOTT. Ach die
Erlösung JESU CHRISTI / da Er uns loß gekauft hat
mit dem köstlichsten Lösegelde seines heiligen Bluts / ist
unsers Herzens Trost in der letzten Noth.

Also hatte Hiob auff diesen Erlöser sein abse-
hen Cap. XIX. Aber Ich weiß / daß mein Erlö-
ser lebet / unnd Er wird mich hernach auß der
Erden aufferwecken: Unnd werde darnach mit
dieser meiner Haut umgeben werden / und wer-
de in meinem Fleisch GOTT sehen / Denselben
werde Ich mir sehen / und meine Augen werden
Ihn schauen / unnd kein Frembder. Worüber
Gregorius Magnus commentirt, unnd spricht:
Qui non est Conditor, sed Redemptor, aperte
eum denunciat, qui postquam omnia creavit,
ut Nos de captivitate redimeret, inter nos incar-
natus apparuit, suâq; passione nos à perpetuâ mor-
te liberavit. Das ist / Der allhie nicht spricht /
Mein Schöpffer / sondern Erlöser / der verkün-
diget gar klar den jenigen / welcher nach dem
Er alles erschaffen / daß Er uns von der Ge-

Hiob. 19. v.

25. 26. 27.

Gregor. M.

lib. 16. c. 19.

in Job.

fängniß

Christliche Leich-Predigt.

fängniß erlösete / unter uns im Fleisch erschie-
nen ist / und hat uns durch sein Leiden von dem
ewigen Tode errettet.

Hof. 13. v. 14.

Darumb saget auch dieser Erlöser selbst: Ich
wil Sie erlösen auß der Hölle / unnd vom Tode
erretten; Tod / Ich wil dir eine Gifft seyn / Höl-
le / Ich wil dir eine Pestilenz seyn. Hosea XIII.

Rede D. Lu-
theri.

Also thäte ihm der Seelige Vater Herr D. M.
Lutherus, als Er einmals allerley schwere Gedans-
cken fühlete / schriebe Er / kurz vor seinem Abschiede /
in sein Psalterbüchlein: Ipse viderit, ubi Anima
mea mansura sit, qui pro ea sic sollicitus fuit, ut
vitam potius posuerit, seu animam propriam, ut
meam redimeret, Optimus Pastor, & benedictus
Episcopus animarum in se credentium. Neq;
enim in me primò discet Animas sibi credentes
curare. Der HErr wird wol wissen / wo meine
„ Seele bleiben wird / der so für Sie gesorget hat / daß
„ Er sein Leben / oder seine eigene Seel dahin gegeben
„ hat / daß Er mein Seele erlösete / der beste Hirte / und
„ Hochgelobte Bischoff aller Seelen / so an Ihn glau-
„ ben. Denn Er wird doch nicht erst an mir anheben zuler-
„ nen / wie Er der Christgläubigen Seelen bewahren
„ und erhalten sol.

Unsere Seelige Frau DOROTHEA, so dem
Leibe nach noch allda für uns stehet in Ihrem Sarge /
hat auch in diesem Ihrem Erlöser Jesu Christo
Ihre beste Todes-Wollust gesucht und gehabet / als

Christliche Leich-Predigt.

den Sie nach seiner Person und Ampt auß seinem
geoffenbahreten Worte recht hat erkennen lernen/ an-
geruffen/ herzlich geliebet/ und mit festem Vertrauen
und Glauben/ biß an Ihr letztes Sieden/ sich an Ihn
gehalten/ und daher so Ihr letztes seyn lassen: In
deine Hände befehle Ich meinen Geist/ du hast
mich erlöset/ H e r r r / du trewer G D t t.

Also hat Sie den letzten Feind/ den Todt/ ü-
bertunden/ und lebet nu/ der Seelen nach/ für Gott.
Ihr Erlöser J E S U S/ dehnie Sie Ihre Seele besoh-
len/ der hat Sie auch auffgenommen/ unnd in seine
Hände so feste eingeschlossen/ daß Sie niemand
herauß reißen kan.

Joh. 10. v. 28.

Auß das blasen des Hall-Jahrs-Horns/ so die
Priester bliesen/ unnd das grosse Feldgeschrey des gan-
zen Volckes/ fielen die Mauren der Stadt Jericho
umb/ und das Volck fiel hinein/ ein jeglicher stracks
für sich/ siehe Iosua VI. Cap.

Ios. 6. v. 3.

Unsere Seelige Fraw Gottes-Gabe oder
DOROTHEA hat auch in Ihrer letzten Noth mit Ih-
rem Psalm-Sprüche ein Geisliches Feldgeschrey/ wie
schwach Sie auch/ dem Leibe nach/ gewesen/ gema-
chet/ davon Todt unnd Hölle zu Boden gefallen/
und Sie numehr mit der Heyden Apostel rühmet und
saget:

1. Cor. 15. v. 55.

G D t t sey Dank/ der mir den Sieg gege-
ben hat/ durch unsern H e r r r J E-
sum C H R I S T u m.

Gehe

Christliche Leich-Predigt.

Gehe nu hin/du Seelige Frau/

Dan, 12. v. 13

dem Leibe nach / unnd ruhe in deinem Grabe /
daß du auffstehest in (zu) deinem Theil des Er-
bes / so dir im Himmel bereitet unnd bezeuget ist /
welches du sampt allen Auserwählten einnehmen
wirst am Ende der Tage. Unter des

Bernhard, in
Orat, rhyth-
mic. ad ma-
nus IESU.
col. 1657.

In cruore tuo lotum.,
Me commendo tibi totum.,
Tux sanctæ manus istæ
Me defendant IESU CHRISTE,
extremis in periculis.

Mein Leib und Seel HErr Jesu Christ /
Durch dein Blut rein gewaschen ist;
O HErr dein außgestreckte Hand
Beschützen mich an meinem End.

In deine Hände befehl Ich
meinen Geist / du hast mich erlö-
set / HErr / du treuest Gott.

A M E N /
O HERR JEESU /
A M E N.

☞: O :☞

Leben

Leben und Abschied der Seel: verstorbenen.

Leben und Abschied

Frauen

DOROTHEÆ Hein-
richen.

Als nun die Erbare und
Wol. Tugendsame Frau DORO-
THEAM/ Des Erbahren und Wol-
geachten Herrn ELIÆ Heinriches/
Bürgers und Kürschners/ selbigen
löblichen Handwercks wolverordneten Hand-
wercksmeisters/ auch bey diesem unserm Gottes-
Hause treuen Vorstehers allhier/ gewesene herz-
geliebte Haus- und Ehemirthin anlangen thut/
Als ist selbre Ihrer Ehrlichen Ankunfft und Ge-
burth nach von der Steinaw/ im Liegnitzschen
Fürstenthumb gelegen/ Aldar Sie Anno 1579.
den 12. Julij von fromen und gar Ehrlichen El-
tern auff diese Welt ist gebobren worden.

Ihr Vater ist gewesen der Erbare/ Wei-
se/ und Wolgeachte Herr Christoph Friedewald/
Bürger und Schuhmacher/ wie denn auch ver-
ordneter Berichts-Beysiger in bemeldter Stadt
Steinaw.

Ihre Mutter aber die Erbare/ unnd Eh-

Leben und Abschied der Seel: verstorbenen.

ren Tugendssame Frau Dorothea / eine Sprottin des Geschlechts.

Von diesen jezo gerügten Christlichen Eltern ist Sie nicht allein zur Heiligen Tauffe befördert / sondern auch von Kindesbeinen an zum lieben Gebeth / wahrer Gottesfurcht / auch guten Jungfräwlichen Tugenden angewehnet / und daneben zur Schulen / darinnen Sie fertig lesen und schreiben gelernt / auch den Grund Ihres Christenthumbs / durch Erlernung des Heiligen Catechismi / schöner Psalmen / Biblischer Sprüche und Gebeth geübet / gehalten worden.

Nachdem Sie nun im zwölfften Jahre Ihres Alters zu einer Vater- und dann im vierzehenden Jahre zu einer Mutter-Waisen geworden / hat Sie Ihr geliebter Schwager / der Erbare und Wolgeachte Herr Johannes Fechner / gewesener Bürger und Handelsman zum Gubh / der Ihrer Seeligen Mutter Schwester zur Ehe gehabt / zu sich genommen / bey dem Sie denn vollends in der Wirthschaft unterwiesen worden. Als Sie nun das sechzehende Jahr erreicht / hat Sie sich durch sonderbahre Disposition Gottes / und mit gutem Rath und Einwillen Ihrer lieben Frau Wuhmen und Schwagers / in den Heiligen Ehstand begeben / mit dem Erbahren und Nahmbhaften Jungen Gesellen ANTHONIO Steuern / Bürgern unnd

Kürschnern

Leben und Abschied der Sel: verstorbenen.

Kürschnern in Gubra / mit dehme Sie eine Geruhige und Friedliche Ehe geführt bis ins zwanzigste Jahr / und in wehrender zeit mit Ihm gezeiget neun Kinder / als fünff Söhne unnd vier Töchter / von dehnen der eine Sohn und zwey Töchter / so lange es Gottes Wille noch am Leben / die andern aber sind Ihr durch einen Seeligen Tod ins ewige Leben vorangegangen / doch weiß man nicht ob der eine Sohn von dem man siebenzeihen Jahr nichts gehöret / tod oder noch am leben.

Nach tödtlichem Hintrit dieses Ihres lieben ersten Ehemannes / welcher seiner Nahrung und Handels halber naher Danzig verreiset / und alldar Todes verfahren / welches Ihr grosse Schmerz erwecket / daß Sie ihn in seiner Krankheit nicht pflegen / unnd den auch zu seinem Grabstädtlein begleiten sollen / auch über dieses vier unerzogene kleine Kinder / darunter das Jüngsten nur ein halb Jahr alt gewesen gehabt / hat Sie in die viertelhalbe Jahr im Wittwenstande gelebet / und hernach im Nahmen Gottes zu der andern Ehe geschritten / und sich Anno 1649. am Tage Katharinæ Eblichen vertragen lassen / mit oben gemeldeten Herrn Elias Heinrichen damals Jungengesellen / Bürgern unnd Kürschnern zum Gubra / Ihrem gegenwertigen iho Herz und Schmerz betrübten hinterlas-

Leben und Abschied der Seel: verstorbenen.

senen Wittiber / mit deme Sie in recht ehrlicher Liebe und Treue / auch gewünschem Volergehen / doch ohne Leibes-Erben / gelebt zwen unnd dreyßig Jahr / sechs Wochen und 4. Tage.

Wegen Ihres geführten Christenthumbs können wir Ihr dieses mit bestandt der Warheit nachrühmen / daß Sie selbiges dermassen erbauet / und darinnen sich als die frome Hanna erwiesen / in dehme Sie Ihre grössste Lust unnd Freude an Gott / und seinem allein Seeligmachenden Wort gehabet; Allermassen Sie denn kein Früh-Gebeth noch Leich-Sermon / geschweige denn einzige Predigt / mit willen versäumet / Hat auch dieses Ihre höchste Sorge seyn lassen / wie Sie nicht nur unter den blossen Zuhörern / sondern auch unter den würcklichen Thätern / möchte erfunden werden.

Treue / reine Lehrer unnd Prediger hat Sie gebührend geehret / unnd Ihrer Lehre gefolget. Sie ist gewesen eine andächtige Bertherin / und in Heiliger Schrift fleißige Nachforscherin. Wie Sie denn anezo eine lange zeit dahero die Heilige Bibel Jährlichen außgelesen / dessentwegen Sie Ihr auch selbige so geläufftig und bekandt gemacht / daß Sie Ihres Glaubens halber gute Rechenschafft und Antwort geben können / Auch nicht leichtlich etwas mögen gedacht werden / daß Sie einem nicht in die

Leben und Abschied der Seel: verstorbenen.

Nede gefallen / und selber erzehlet.

Absonderlich aber hat Sie Ihr die Krafft-
unnd Trost-Sprüche wol eingebildet / wie Ich
und alle die jenigen Ihr dessen Zeugniß geben /
welche Sie nicht alleine in dieser Ihrer letzten
Kranckheit / sondern auch in den vorigen fünf
unterschiedenen grossen unnd gefährlichen Nie-
derlagen / darinnen man sich auch ehender Ih-
res Endes vermuthet / als jeko / besüchet / und
Ihr etwa mit Troste bespringen wollen.

Ihren Eyffer zu der reinen Lutherischen
Religion hat Sie in diesem fall genugsamb zu-
verstehen gegeben / daß Sie zur zeit der ergan-
genen Reformation lieber vom Suhr und Ihrer
Nahrung weichen / als etwa umb des zeitlichen
willen zu einer andern Religion sich begeben
wollen / dessentwegen Sie Ihr auch mit Ihrem
lieben Ehemanne das Exilium erwehlet / in wel-
chem / da Sie das Wort Gottes lauter unnd
rein haben köndte / Sie viel lieber sich mit spin-
nen / oder anderer Arbeit enthalten / als etwa
in mangelung des reinen Wortes Gottes in
guten Tagen leben wollen: Dessentwegen Sie
denn auch bald anfangs weggeehlet / und erst-
lich zur Krawenstadt ein halb Jahr (doch nur
gastweise) unnd denn zum Storchhneffe sieben
Jahr gewohnet / biß Sie Anno 1636. sich anher-
über begeben.

Leben und Abschied der Seel: versiorbenen.

Ihre an sich gehabte Menschliche Fehler und Sündenmängel hat Sie gerne erkennet / bekennet / und herzlich bereuwt / und daher oeffte / unnd zwar des Jahres viermahl / sich nebst Ihrem lieben Ehemanne bey dem Beichtstuel / und dem Gebrauch des Heiligen Hochwürdiggen Abendmahls mit wolzubereitetem Herzen eingestellt. Wie Sie denn noch letztes mahl an der nähern Mittwoch acht Tage zu Hause auff Ihrem Siechbette sich Christlichen communiciren / und nach vorhergethaner herzlichster andächtiger Beichte Ihrer Sünden / unnd darauff erfolgter tröstlichen Absolution / mit dem wahren Leib unnd Blut Jesu Christi / darnach Sie ein herzlich Verlangen getragen / speisen und tranken lassen.

Für welche grosse Gnade unnd Wohlthat Sie dann dem HERREN JESU nicht alleine herzlich danckete / sondern auch mit diesem inbrünstigen Herzens-Seufftzerlein / HERREN JESU / kom nun / Ich bin bereit / kom HERREN JESU / Ihre willige Sterbensbegierde zu erkennen gabe.

In Ihrem Privat-Leben hat Sie sich eines stillen / Gott und Menschen wolgefälligen Wandels beflissen / Ihrer Wirthschaft treulich

abge.

Leben und Abschied der Seel: verstorbenen

20

abgewartet / und sich als eine trewe Lebens-Ge-
hülffin erwiesen / und alles fein zu rathe gebal-
ten. Ihrem Nächsten hat Sie willig und ger-
ne gedienet / auch dem lieben Armuth von Ih-
rem beschereten Hauß unnd Nahrungs-Segen
willig mitgetheilet / unnd zwar dero gestalt / daß
Sie noch von vielen wird beklaget und vermif-
set werden. Nachst diesem hat Sie auch wie
mit Nachbarn also jedermänniglich verträgli-
chen gelebet / und mit willen nicht ein Kind er-
zürnet / auch viel eher etwas in Ihren Scha-
den gehen lassen / als widerwillen haben wollen.

Was auch Gott der HErr im vierden
Seboth der Heiligen Zehengeboth verheissen /
das es wolgehen / unnd lange leben sollen auff
Erden / die Vater und Mutter ehren / das hat
Er auch an Ihr waar gemacht / in deme Sie
ein Ehrliches Alter erreicht / und vier und vier-
zig rechte / Kindes / unnd KindesKinder gesehen
und erlebet.

Was Ihre letzte Niederlage unnd darauf
erfolgten Seeligen Tod anbelanget / Als hat
Sie am nehren Dienstag vierhen Tage über
Zahn unnd Hauptwehe angefangen zuklagen /
und auch balde grosses Brustwehe / Stechen und
Husten bekommen / unnd zwar mit solchem steri-
gen anhalten / daß Sie den folgenden Tag sich
gar einlegen müssen.

Ob nu

Leben und Abschied der Seel: verstorbenen.

Ob nu wol Ihr lieber Ehemann den Herrn
Medicum consuliret, der da auch keine Arzney-
Mittel / noch Mühe und Fleiß gesparet / ist doch
keine Enderung zuspüren / sondern nur stündliche
zunehmung der Schwachheit zumercken gewe-
sen / unter welchem Zustande Sie doch nicht ein-
zige Ungedult von Ihr sehen lassen / sondern sich
je mehr und mehr dem lieben Gott mit vielen
schönen Gebethen / Seuffzen unnd Sprüchen
herzlichen anbefohlen / welche hie weitläufftig
zuerzehlen nur Verdruß machen würden / doch
hat Sie das oben gemeldete Seuffzerlein gar
unzählich mahl widerholet: **Komm Herr**
Jesu / komm / mein Herz ist bereit /
kom lieber Herrre Jesu. So offteman
Ihr vorgebetet / oder etwa ein Sterbe-Lied ge-
sungen / hat Sie vernemlich nachgebetet / unnd
mit heller Stimme mitgesungen / wie Sie denn
auch des Abends vor Ihrem Seeligen Ende
vor Ihrem lieben Ehemann noch ein Lied zusin-
gen begehret / welches Sie vormals täglich zu-
singen pflegen / unnd sich also anhebet: **Hilff**
mir mein Herr und Gott / in mei-
ner letzten Noth / wenn Ich von hinn
sol scheiden / zur Himmlischen Freu-

Leben und Abschied der Seel: verstorbenen.

Den/etc. Da Sie denn abermals mit klarer Stimme mitgesungen / daß sich auch alle Anwesende darüber verwundert.

Sie hat auch selbige ganze Nacht mit beten angehalten / und gar nicht aufhören wollen / biß umb zwölff Uhr die Sprache Ihr entsallen / darauff Sie denn ganz stille gelegen. Und weil nun alle Umbstehenden vermercket / daß nichts als der Todt zu hoffen / haben Sie den trewen GOTT mit herglichem beten / singen und seuffzen umb eine Seelige Auflösung angeruffen / so denn auch der liebe GOTT zu seiner Stunde erhöret / und Sie unter diesen Worten des Heiligen Vater unsers / Erlöß unns von dem übel / sanfft und Seelig von dieser Welt abgefodert / da Sie gleichsamb wie ein glimmendes Tocht verloschen / Nach deme Sie Ihre ganze Lebenszeit gebracht auff 72. Jahr / und 26. Wochen.

Nun wie es GOTT gefallen hat / so ist es geschehen; Der Nahme des HERREN sey gelobet.

Er bewahre Ihre Seele in seinen Händen / dehme Sie selbige befohlen; Er verlehe Ihrem Körper in der Erden eine sanffte Ruhe / und am Jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum Ewigen Leben.

Leben und Abschied der Seel: verstorbenen.

Er / als der Gott alles Trostes / tröste Ih-
re Hinterbliebene Betrübte / Herren Wittiber /
Herrn Sohn / Frauen Töchter / und ganze zuge-
thane Freundschaft / unnd lasse Sie alle seinen
Göttlichen Willen für den besten erkennen; Ver-
leyhe auch / daß wir allesampt unsere beste Zo-
des und Sterbens: Wollust im Sorgen
für die Seele / im Befehlen der Seele in seine Hän-
de / unnd in unserm Erlöser IESU CH RISTO su-
chen / und der Seelen Seeligkeit erlangen / und
davon bringen mögen / Amen / Amen.

Darumb wir denn herzlich beten:

Herr IESU Christ dein letztes Wort /
Das du redst an dem Schädelort /
Das sey mein letzts an meinem End.
Wenn sich mein Seel vom Leib abwend /
Und wenn Ich nicht mehr reden kan /
So nim mein letzten Seuffzer an.

Vater Unser / etc.

Der Friede Gottes / welcher höher ist / denn
alle Vernunft / bewahre Ewre Herzen
und Sinne in CH RISTO IESU / AMEN.





22

Kurze
Abdankung/

Nach vollbrachtem Leichbegängniß
unserer im Herrn entschlaffenen lieben Witt-
Schwester / auff Begehren des
Hochbetrübten

Herrn Witwers
im Trarw-Hause gethan worden
durch

M. M. St. Diac.

Sol-Ehrenbeste / Voracht-
bare / Wolweise / etc. Deßgleichen
Wol-Edel-Gebohrne / Edle / Wol-Er-
bare etc. Frauen und Jungfrauen

Von dem Philemone und der Bau-
cide erzehlet Ovidius / daß sie seynd gewesen zwey wol-
betagte Eheleute / die in Ihrer Frömmigkeit dahin ge-

Ovid. lib. 8.
Metamorph.
Fab. 11. & 12.

Christliche Abdankungs-Sermon.

gangen / haben andern Leuten alles Liebes und Gut-
tes erzeugt / sich selbst aber untereinander so herzlich ge-
liebet / daß Sie gewünschet / Es möchte doch keines
des andern Tod erleben / sondern möchten zugleich ster-
ben / damit weder er sie / noch sie ihn dürffte begraben
oder begraben lassen.

Solches habe dem Jovi dermassen wolgefallen /
daß Er nebenst dem Mercurio sey bey Ihnen einge-
lehret / habe mit ihnen gegessen / und sich über Tisch
dabey zuerkennen gegeben / daß / wenn sie auß dem auff-
gesetzten Becher getruncken / derselbe von sich selbst im-
mer wider voll Weins worden. Darauff habe sie
gedachter Jupiter sampt dem Mercurio mit sich auff
einen hohen Berg geführt / von welchem als sie zurück
herunter gesehen / seynd sie inne worden / daß alle Häu-
ser in derselben Gegend plötzlich versunken / Ihr Häu-
lein aber in einen schönen Tempel verwandelt worden.
In demselben Tempel haben Jupiter und Mercurius
den genandten Philemonem und die Baucidem zu
Priestern constituiret, biß Sie letztlich in Ihrem ho-
hen Alter und Lebensalt hauffen für dem Tempel zu
Bäumen worden / und also keins des andern Todes ha-
be sehen dürffen.

In dieses Beticht hat der sinnreiche Poet ver-
stecket und darunter verdeckt an einem Theil / wie sich
Ehleute sollen recht und wol verhalten gegen Gott /
gegen andere Leute und denn gegen sich selbst: Am
andern Theil aber / was Sie dessen werden gebessert seyn /

und

Christliche Abdankungs-Sermon.

und was für belohnung Sie davon zugewarten haben.

Alles beydes können wir viel besser / als auß dem Ouidio verstehen / wenn wir die Heilige Schrift darzu nehmen / und uns in derselbigen fleißig umbsehen.

Zusöberst sollen Eheleute seyn gegen GOTT / nicht ruckloß / wie die Welt-Kinder / die nach GOTT nichts fragen / sondern Gottselig / Denn die Gottseligkeit ist zu allen dingen nütze / unnd hat die Verheißung dieses und des zukünfftigen Lebens / 1. Timorb. 4. Laß uns die Hauptsumma aller Lehre hören Fürchte GOTT / und halte seine Geböt / denn das gehöret allen Menschen (und also auch den Eheleuten) zu / Pred. Salom. 12.

1. Timoth. 4.
v. 8.

Pred. Sal.
12. v. 13.

Darnach sollen Sie seyn Gutthätig gegen andere Leute / gleich wie iherzechelter massen der Philemon und sein Weib die Baucis den Iovem und Mercurium willig unnd gerne in Ihr Häußlein auffnahmen / und so viel dasselbe vermochte / Ihnen an Essen unnd Trincken fürtrugen / ob Sie gleich anfänglich nicht anders meyneten / als es weren nur blosser Menschen / die zu Ihnen weren gekommen.

Drittens sollen Sie auch gegen einander selber eine rechtschaffene Liebe haben / sein einträchtig seyn / die ganze zeit Ihres wärenden Ehestandes mit Ihrem Glück / es sey so schlecht als es wolle / gerne zu frieden seyn / und soll Ihm keines begehren seinen Ehegatten zu überleben.

Chriftliche Abdankungs-Sermon.

Nicht ertichtete / sondern real- Exempel haben wir dessen an dem Heiligen Patriarchen Abraham / und seiner Sara / an Isaac unnd seiner Rebecca / an Jacob und seiner Rahel / an Tobia und seiner Sara / bey welchen allen nechst der Gottseligkeit und Gütthätigkeit ist gewesen eine rechte beständige Liebe / die gedwäret hat / so lange Sie einander gehobt haben / Es mag Ihnen gewittert haben / wie es gefonndt und gewolt hat.

Catalusius / ein Fürst in der Insul Lesbos / liebete seine Gemahlin also / daß / da Sie schon außsändig worden / Er gleichwol auß Liebe gegen Ihr / weder was den Tisch noch was das Bett anlangete / sich von Ihr wolte scheiden lassen / wie Fulgofus berichtet in seinem 4. Buch am 6. Cap.

Alceftis ließ sich umb Ihres Ehe-Herrn / des Admeti / Königs in Theffalia / willen tödten / damit Er bey'm Leben erhalten würde / Lud. Viv. lib. 2. instit. Christ. foem. c. 3.

In der Welt ist vielmal allzugemein / daß Eheleute nur eine kurze zeit einander lieben / so lang etwa der Ruß-Monat weret / und Sie von dem zusammen gebrachten Gutt noch etwas zuverzehren haben ; Wenn aber dasselbe hinweg ist / da geschichtes denn / daß Sie entweder gar von einander weglauffen / oder ja fast ohne unterlaß sich mit einander beißen / die Männer den Weibern / die Weiber den Männern / vielmahl

Christliche Abhandlungs-Sermon.

den Todt wünschen / und wolten lieber / daß Sie heute könten widerumb sich trennen als morgen.

So sol es aber von rechtswegen nicht seyn unter Christlichen Eheleuten / sondern es sol von Ihnen in acht genommen werden die Regul / welche Gott der Heilige Geist durch den König Salomo hat lassen aufzeichnen / da Er spricht: Brauche des Lebens mit deinem Weibe / das du lieb hast / (gleicher weise auch von den Weibern / brauche des Lebens mit deinem Manne / den du lieb hast /) so lange du das eytel Leben hast / das dir Gott unter der Sonnen gegeben hat / so lange das eytel Leben wäret; Pred. Salom. 9. Er spricht nicht / brauche des Lebens mit deinem Weibe (mit deinem Manne) einen Monat oder etliche / ein Jahr oder etliche / sondern so lange du dein eytel Leben hast / das dir Gott unter der Sonnen gegeben hat / so lange dein eytel Leben wäret. Denn hie heisset es / Hast du mich genommen / so must du mich behalten / nicht so lang du wilt / sondern so lange Gott wil / derselbe muß uns wider von einander scheiden.

Was haben denn fromme Eheleute / die sich sehr erwehnter massen verhalten / gutes davon zu erwarten? Nach anleitung des erzählten Poetischen Gelicks / dessen nicht wenig / sondern gar sehr viel. Denn (1) sind Sie bey Gott in gnaden / daß Er ein herrliches Wolgefallen an ihnen traget. Es ist dieselbige beständige Ehlische Liebe eines unter den schönen dreyen Dingen / die beyde Gott und Menschen wolgefallen; Sprach 25. v. 12.

Pred. Sal.
9. v. 9.

Syl. 25. v. 12.

(2.) Gott

Christliche Abdanckungs-Sermon.

(2) Er Dankschreyt bey Ihnen ein / gleichsam als ein lieber Gast bey seinen lieben Freunden / die Ihn durch solche keusche Liebe zu sich haben eingeladen / wie auß den selben Sprüchen / die von der Christlichen Liebe insgemein handeln / gar wol zuvernehmen ist / Ioh. 14. 1. Joh. 4.

Geschicht solch einkehren nicht sichtbarlicher weise / wie bey Abraham / 1. Buch Mose 18 so geschichts unsichtbarlicher weise / in dem Er (3) mit seiner Gnade sich zu Ihnen wendet / und laßt Sie seinen Segen spüren in Ihrer Nahrung / daß es Ihnen an Nothdürfftige Lebensmitteln nicht muß mangeln / solt Er ehe auß Wasser Wein machen / wie Er auß der Hochzeit zu Cana in Galilea gethan hat / Iohan 2. (4) Er pfleget Sie auß der bevorstehenden Gefahr zu erretten und herauszureißen / dessen wir ein bekand Exempel haben an dem lieben Loth / desgleichen an Ioseph unnd Maria / 1. Buch Mose. 19. Matth. 2. (5) Er macht Ihre Herzen zu seinen Tempeln / Er macht Sie zu seinen heiligen Priestern / zu opffern geistliche Opffer / die Ihm angenehm sind durch Jesum Christum 1. Petr. 2. (6) Macht Er Sie zu Bäumen der Gerechtigkeit / und zu Pflanken des Herrn zum Preise / das ist / darzu gepflancket / daß Sie Gott ihren Schöpffer unnd Erhalter loben und preisen sollen / nicht allein in dieser Welt / sondern allermeist in dem Himmlischen Paradies / von welcherley Bäumen wir zu lesen haben beym

Propheeten

Christliche Abhandlungs-Sermon.

Proph. Esaia Cap. 61. und im 92. Psalm des Königes
und Propheten Davids.

Esaï, 61. v. 3.

Psalm, 92. 13.

14. 15. 16.

Hiervon für dißmahl etwas zu reden / hat mir
anlaß gegeben / was bißher eben in diesem Hause ist
vorgegangen an unß bey dem gegenwertigen Erbarn und
Wolgeachten Herrn ELIA Heinrich / Bürger
und Kürschner allhier / wie denn auch bey der löb-
lichen Junfft wolbestelten Handwercks-Meister/
und dessen gewesenem Hauß unnd Ehwirthin /
der Erbarn und Ehren-Zugendsamen Frawen
DOROTHEA / unserer in GOTT ruhenden lieben
Mitt-Schwester. Diese beyde Eheleute sind gleichs-
falls gewesen from für GOTT / und sind in seinen Ge-
boten einher gegangen / (soviel in dieser Schwachheit
möglich ist /) untadelich / wie der Priester Zacharias
und sein Weib die Elisabeth / diß Lob haben / Luc 1, 6.

Gegen andere Leute sind sie gewesen Gutt-
thätig / und haben Ihrem Nehesten nach Ihrem ver-
mögen gerne gedienet. Sich selbst unter einander ha-
ben Sie geliebet / wie Christlichen Ehegatten zuschiet /
nicht nach der Welt Gebrauch / nur oben hin / sondern
herzlich / nicht nur eine kurze zeit / und weil Sie noch
sind jung gewesen / sondern fort und fort / Er Sie biß
ins 73. Jhres / Sie Ihn biß ins 63. Jahr seines Alters /
beyderseits biß ins 33. Jahr Jhres Ehestandes.

Darauf ist erfolgt / daß nicht allein Ehrliche
Leute / sondern auch GOTT selber / sich höchlich daran
belustiget ; Es ist erfolgt / daß GOTT bey Ihnen ist

Chriſtliche Abdankungs-Sermon.

eingelehret mit ſeiner Gnade / und hat Sie an Ihrer Nahrung reichlich geſegnet; Es iſt erfolgt / daß Er Ihnen auß vielfaltiger Noth und Gefahr hat geholffen; Es iſt erfolgt / daß Er hat Ihr Dagh-Beth- und Danck-Opffer mit Gnaden-Augen angeſehen / und wird Sie zu ſeiner zeit noch alſo belohnen / daß Er Sie wird zu ſich nehmen in ſeine Himliſche Schloß-Kirche / da Sie Ihm dienen werden Tag und Nacht in ſeinem Tempel / wie von den Heiligen gemeldet wird / in der Offenbarung Joh. 7. v. 15. Und da werden Sie / als lebendige Bäume (als ſchöne Delbäume) grünen und blühen immer und ewiglich.

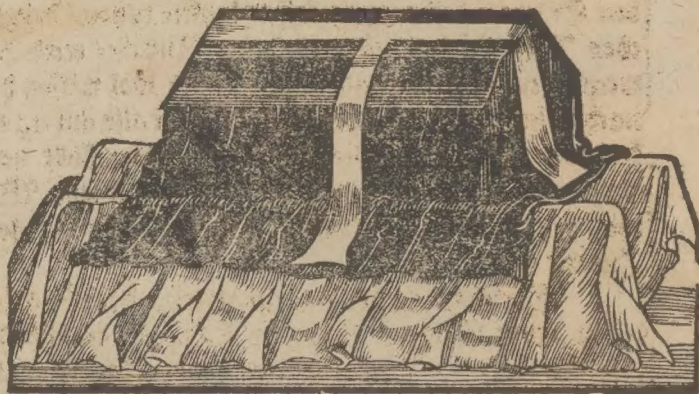
Hierzu hat Er allbereit den Anfang gemacht / in dem Er die Seele unſerer Seligverſtorbenen Frauen DOROTHEA in den jeßtermeldten Himliſchen Ehrenſtandt hat transferiret: Ihren abgelebten Körper / den Er unter deſſen wolle laſſen ſanfft ruhen / deßgleichen Ihren hinterbliebenen Herrn Wittwer wird Er / wenn Zeit und Stunde kömpt / auch wol wiſſen hernach zu holen / und wird Sie auffß newe alſo mit einander vereinigen / daß Sie ferner weder der Todt noch etwas anders wird können von einander trennen; Welches wir unſers theils einmüthig und von ganzem Herzen wüñſchen.

Gleich wie aber der mehrgedachte Hochbeträubte Herr Wittwer ſeiner in CHRISO entſchlaffenen DOROTHEA diß numehr vollbrachte Ehrliche Begräbniß hat procuriret / und zwar eben auß derſel-

ben

Chriſtliche Abdankungs-Sermon.

26
ben rechtschaffenen und ungefärbten Ehelichen Liebe/
die Er bißher bey Ihrem Leben gegen Sie forviret
hat / also schähet Ers für einen unfehlbaren Beweis
einer sonderbaren affection / die meine vielgeehrte Her-
ren / nebenst dem löblichen Frawenzimmer / müssen zu
Ihm tragen / weil Sie Ihm zu seinem Chriſtlichen
Vorhaben sind so behälfflich gewesen / und haben die-
se angestellte Funeration mit Ihrer ansehnlichen Ge-
genwart helfen zieren: Gibt jeso nur mit wenig Wor-
ten sein danckbares Gemüth durch mich zu erkennen /
wil aber dahin bemühet seyn / daß Ers künfftig / so lang
Ihm Gott das Leben wird fristen / mit der That sel-
ber Ihnen sampt und sonders möge gleichsam
für die Augen legen / und handgreifflich
demonstriren.



W.berg and
Dini & Epist
mus



Biblioteka Jagiellońska

stdr0008518

